Leistungsbeurteilungskonzept

Unterrichtsfach Deutsch (Unterstufe)

Die Gesamtnote setzt sich aus den Leistungen in den folgenden Kernbereichen zusammen:

- Sprache als Grundlage von Beziehungen
- Sprache als Trägerin von Sachinformationen aus verschiedenen Bereichen
- Sprache als Gestaltungsmittel
- Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Diese Kernbereiche finden sich in den Kompetenzbereichen **Schreiben, Sprechen, Hören und Lesen** wieder.

Die Grundlage für die Leistungsbeurteilung bilden folgende Formen der Leistungsfeststellung:

Mitarbeit (§ 4 LBVO):

- in die Unterrichtsarbeit eingebundene mündliche und schriftliche Leistungen
- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages einschließlich der Bearbeitung von Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von unterrichtlichen Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Mündliche Prüfung (§ 5 LBVO):

- Mündliche Prüfungen bestehen aus mindestens zwei voneinander möglichst unabhängigen an einen bestimmten Schüler oder eine bestimmte Schülerin gerichteten Fragen, die dem Schüler oder der Schülerin die Möglichkeit bieten, seine Kenntnisse auf einem oder mehreren Stoffgebieten darzulegen oder anzuwenden.
- Auf Wunsch des Schülers oder der Schülerin ist in jedem Pflichtgegenstand einmal im Semester eine mündliche Prüfung durchzuführen. Die Anmeldung zur Prüfung hat so zeitgerecht zu erfolgen, dass die Durchführung der Prüfung möglich ist.

Schriftliche Überprüfungen (§ 8 LBVO)

- Diktate

Schularbeiten (§ 7 LBVO)

- Bei der Schularbeit werden vier Kompetenzbereiche (Inhalt, Gliederung, Ausdruck/Syntax, Normative Sprachrichtigkeit) beurteilt. Diese sind je nach Textsorte unterschiedlich gewichtet und werden zu einer Gesamtnote zusammengefasst. Die jeweiligen Basiskriterienkataloge (Erzählen, Informieren, Beschreiben, Argumentieren) bilden die Beurteilungsgrundlage der Schreibhaltung. Die Basiskriterienkataloge sind über die Schulhomepage abrufbar. Bei mehrgliedrigen Schularbeiten werden die Teilbereiche durch ein Punktesystem bewertet.

Beurteilung von Schularbeiten in der Unterstufe

Bei der Schularbeit werden vier Kompetenzbereiche (Inhalt, Gliederung, Ausdruck/Syntax, Normative Sprachrichtigkeit) beurteilt. Diese sind je nach Textsorte unterschiedlich gewichtet und werden zu einer Gesamtnote zusammengefasst. Die jeweiligen Basiskriterienkataloge (Erzählen, Informieren, Beschreiben, Argumentieren) bilden die Beurteilungsgrundlage der Schreibhaltung. Die Basiskriterienkataloge sind über die Schulhomepage abrufbar.

Bei Schularbeiten darf das Österreichische Wörterbuch verwendet werden (aktuelle Auflage beachten).

Beurteilung der normativen Sprachrichtigkeit

Bei den Schularbeiten wird eine Gesamteinschätzung für die normative Sprachrichtigkeit vorgenommen.

Für die 1. und 2. Klassen gilt, dass nur jene Fehler gewertet werden, deren Beherrschung nach der Volksschule vorausgesetzt werden kann bzw. die bereits in der Schule besprochen wurden.

Satzzeichenfehler im Bereich der wörtlichen Rede werden – sofern im Unterricht behandelt – als „schwere“ Fehler gewertet. Nach dem dritten Fehler gelten diese Fehler jedoch als Folgefehler und werden nicht mehr gezählt.

Ein doppeltes Zählen des gleichen Fehlers (z. B. Schreibung eines Fremdwortes) ist nicht sinnvoll. Anders verhält es sich bei ähnlichen grammatikalischen Phänomenen (z. B. das/dass, Nominalisierung von Verben etc.).

Ist ein Kompetenzbereich negativ, so müssen die anderen drei Kompetenzbereiche eindeutig positiv eingeschätzt werden, um zu einer positiven Note zu gelangen. Bei einer Themenverfehlung ist die Schularbeit mit einem Nicht genügend zu beurteilen.

Fehler in der normativen Sprachrichtigkeit werden mit einem R (= Rechtschreibung), einem G (= Grammatik) oder einem S (=Satzzeichen) ausgewiesen.

Leistungsbeurteilungskonzept

Unterrichtsfach Deutsch (Oberstufe)

Die kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung baut auf den gesetzlichen Notendefinitionen auf, die in der Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) festgelegt sind.

Die **drei** **wesentlichen Bereiche von der 5. bis zur 8. Klasse** sind:

- mündliche Kompetenz
- schriftliche Kompetenz und Textkompetenz
- literarische und mediale Bildung

Ob und wie weit ein Schüler oder eine Schülerin die Anforderungen in den angeführten wesentlichen Bereichen erfüllt, wird durch folgende **Formen der Leistungsfeststellung** überprüft:

§4 Mitarbeit der Schüler:innen im Unterricht: in die Unterrichtsarbeit eingebundene mündliche, schriftliche, Leistungen, Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages einschließlich der Bearbeitung von Hausübungen, Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe, Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von unterrichtlichen Sachverhalten, Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

§6 Mündliche Übungen: Referate, Redeübungen

§7 Schularbeiten

§8 Schriftliche Überprüfungen: Diktate

ggf. mündliche Prüfungen nach §5

Es reicht nicht aus, eine bestimmte Anzahl von Hausübungen, Schularbeits- und Diktatnoten, Mitarbeitsleistungen, ... insgesamt zu erreichen. Wesentlich ist vielmehr, welche Kompetenzen Schüler:innen in den einzelnen wesentlichen Bereichen des Gegenstandes erwerben können. Dabei können Teilkompetenzen innerhalb eines wesentlichen Bereichs gegeneinander aufgerechnet werden, aber nicht zwischen unterschiedlichen wesentlichen Bereichen des Gegenstandes ausgeglichen werden. Es müssen also die Anforderungen aller wesentlichen Bereiche des Lehrplans zumindest überwiegend erfüllt werden, um eine positive Beurteilung erhalten zu können.

Beurteilung von Schularbeiten

Zum Zweck der Vorbereitung auf die SRDP kommen bei Schularbeiten oder von Teilen derselben vom Bundesministerium für Bildung empfohlene standardisierte Testformate zur Anwendung. In diesen Fällen erfolgen die Korrektur und die Beurteilung der erbrachten Leistungen nach Maßgabe der den standardisierten Testformaten zugehörigen Korrektur- und Beurteilungsanleitungen.

Versäumte Schularbeiten sind nachzuholen.

Beurteilung von Schularbeiten in der Oberstufe

Zum Zweck der Vorbereitung auf die SRDP kommen bei Schularbeiten oder von Teilen derselben vom Bundesministerium für Bildung empfohlene standardisierte Testformate zur Anwendung. In diesen Fällen erfolgen die Korrektur und die Beurteilung der erbrachten Leistungen nach Maßgabe der den standardisierten Testformaten zugehörigen Korrektur- und Beurteilungsanleitungen.

Es wird zwischen vier Dimensionen und drei Kompetenzbereichen unterschieden:

Dimensionen (fachliche Aspekte):

- Inhalt
- Textstruktur
- Stil und Ausdruck
- normative Sprachrichtigkeit

Kompetenzbereiche:

- Kompetenzbereich 1: bezieht sich auf Inhalt und Textstruktur des ersten Textes
- Kompetenzbereich 2: bezieht sich auf Inhalt und Textstruktur des zweiten Textes
- Kompetenzbereich 3: bezieht sich auf Stil und Ausdruck und normative Sprachrichtigkeit

Die Bewertung des ersten Kompetenzbereichs (K1) ergibt sich aus den Bewertungen der Dimensionen Inhalt und Textstruktur des ersten Textes, Analoges gilt für den zweiten Kompetenzbereich (K2). Beim dritten Kompetenzbereich ist zunächst die Kompetenzstufe für den ersten Text zu ermitteln (K3/1) (ergibt sich aus den Bewertungen von Stil und Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit), anschließend jene für den zweiten Text (K3/2). Daraus ergibt sich die Bewertung des dritten Kompetenzbereichs. Wenn sich aus der Bewertung der beiden Dimensionen eines Kompetenzbereichs keine eindeutige Kompetenzstufe ergibt, liegt es im Ermessen der beurteilenden Lehrkraft, unterschiedliche Bewertungen der Dimensionen innerhalb eines Kompetenzbereichs abschließend zu gewichten und einer Kompetenzstufe zuzuordnen.

Bei **einer** Schreibaufgabe wird der dritte Kompetenzbereich aus einem Text ermittelt und muss positiv sein.

Um eine in Summe positive Klausurbeurteilung zu erreichen, muss in den Kompetenzbereichen 1 und 2 im Sinne der Notendefinition bei allen Dimensionen zumindest „das Wesentliche überwiegend erfüllt“ sein. Ist dies nicht der Fall, ist der gesamte Kompetenzbereich als „nicht erfüllt“ zu werten, was eine negative Beurteilung zur Folge hat. Innerhalb des Kompetenzbereichs 3 ist ein „Ausgleich“ zwischen beiden Texten möglich: Wenn entweder K3/1 oder K3/2 negativ ausgefallen ist (also mindestens eine Dimension mit „nicht erfüllt“ bewertet wurde), K3 im anderen Text aber deutlich positiv, ist eine in Summe positive Bewertung für Kompetenzbereich 3 möglich. Die drei Bewertungen der grundsätzlich gleichwertigen Kompetenzbereiche 1, 2 und 3 bilden schließlich die Grundlage für die Beurteilung.

Anmerkungen zur normativen Sprachrichtigkeit

Die normative Sprachrichtigkeit besteht aus den Bereichen Rechtschreibung (R), Grammatik (G) und Satzzeichen (S).

Kompetenzbereiche der 5. Klasse

1. und 2. Semester

Mündliche Kompetenz	**Hörverständnis:** monologischen und dialogischen Redebeiträgen folgen können, dabei Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden **Sprechsituationen und Sprechanlässe:** an verschiedenen Kommunikationssituationen teilnehmen; auf die Angemessenheit des sprachlichen Ausdrucks achten; Mittel der Gedächtnisunterstützung anwenden; Präsentationsformen kennenlernen und anwenden **Kommunikatives Verhalten:** Faktoren kommunikativer Prozesse verstehen und aktiv mitgestalten; Rollen innerhalb verschiedener Kommunikationsprozesse erkennen und anwenden; Anlass und Intention beachten
Schriftliche Kompetenz	**Schreibhaltungen und Textsorten:** unterschiedliche Schreibhaltungen entwickeln; Textsorten aus dem privaten, öffentlichen, journalistischen Leben verfassen, insbesondere Zusammenfassung, Leserbrief, Erörterung **Schreiben für sich:** durch spielerisch-schöpferisches, kreatives Schreiben die eigene Identität entwickeln; Schreiben als Instrument der Wissensaneignung einsetzen; lernprozessunterstützende Textsorten verfassen, auch über Wege der digitalen Medien **Schreiben für andere:** unterschiedliche situative Kontexte beachten: Voraussetzungen und Erwartungen von Leserinnen und Lesern berücksichtigen, um verständlich zu schreiben, um zu überzeugen und zu unterhalten **Schreibprozess** planen, formulieren und überarbeiten **Rechtschreiben:** eigene Rechtschreibschwächen erkennen und abbauen
Textkompetenz	**Informationen entnehmen/Textinhalt erfassen:** lineare und nichtlineare Texte in unterschiedlichen Medien zu verschiedenen Themen auffinden und sie allgemeinen Problembereichen zuordnen; verschiedene Techniken der Texterfassung beherrschen, Merkmale von Textsorten erkennen; Techniken der raschen und zielgerichteten Informationsentnahme anwenden **Texte interpretieren/Textsinn verstehen:** äußere und innere Gliederung eines Textes erkennen und den gedanklichen Aufbau erfassen; Informationen themenorientiert entnehmen und verknüpfen **Texte reflektieren und bewerten:** den Text mit dem eigenen Wissens- und Erfahrungssystem verknüpfen; wichtige und unwichtige Informationen unterscheiden
Literarische Bildung	**Texte und Kontexte:** persönliche Zugänge zu ästhetischen Texten finden und eigene Leseinteressen artikulieren; ästhetische Texte, insbesondere aus der Antike, im historischen und kulturellen Kontext erfassen, Bezüge zur Gegenwart herstellen **Werkpoetik:** Kennzeichen ästhetischer Texte kennenlernen; Merkmale von Textarten und Genres feststellen und als Mittel der Textintention verstehen; Ort, Figuren, Geschehen, Zeit als literarische Grundelemente benennen; Erzählerin bzw. Erzähler und lyrisches Ich in ihrer Funktion erfassen; grundlegende filmsprachliche Mittel erfassen **Rezeption und Interpretation:** den Leseprozess auf dem Hintergrund subjektiven Erlebens reflektieren; Inhalte ästhetischer Texte wiedergeben
Mediale Bildung	**Mediennutzungskompetenz:** Wissen aus Medien erfassen; relevante Informationen aus verschiedenen Medienformaten entnehmen; Fertigkeiten des Informationslesens in den digitalen Medien anwenden können: Querlesen, Parallellesen, Hypertextlesen **Medienkulturkompetenz:** unterschiedliche Medienproduktionsformen (Buch und andere Printmedien, Film, Fernsehen, Video, Rundfunk, digitale Medien) kennen und in ihrer Funktion und Wirkung unterscheiden

Kompetenzbereiche der 6. Klasse

1. Semester

Mündliche Kompetenz	**Hörverständnis:** Gesprächen folgen; öffentlichen Sprachgebrauch analysieren und kritisch kommentieren **Sprechsituationen und Sprachanlässe:** in verschiedenen Kommunikationssituationen vorbereitet sprechen; auf die Angemessenheit des sprachlichen Ausdrucks achten; verantwortungsbewussten Umgang mit eigenen sprachlichen Äußerungen erlernen; Rollen innerhalb des Kommunikationsprozesses erkennen und beschreiben; sprachliche Strategien der Kommunikation reflektieren **Kommunikatives Verhalten:** Faktoren kommunikativer Prozesse verstehen und aktiv mitgestalten: Redeumgebung erkennen; die sprachliche Herkunft von Gesprächsteilnehmern und Gesprächsteilnehmerinnen und deren unterschiedliche kulturelle Kontexte beachten
Schriftliche Kompetenz	**Schreibhaltungen und Textsorten:** verschiedene Schreibhaltungen beherrschen; Textsorten aus dem öffentlichen und journalistischen Leben verfassen, insbesondere Zusammenfassung, Erörterung und Kommentar **Schreiben für sich:** Schreiben als Instrument der Wissensaneignung einsetzen; lernprozessunterstützende Texte verfassen, auch über Wege digitaler Medien **Schreiben für andere:** unterschiedliche situative Kontexte beachten: Voraussetzungen und Erwartungen von Leserinnen und Lesern berücksichtigen, um verständlich zu schreiben, um zu überzeugen und zu unterhalten; Texte auf die eigene Schreibabsicht hin ausrichten; rhetorische Mittel verwenden **Schreibprozess** planen, formulieren und überarbeiten **Rechtschreiben:** eigene Rechtschreibschwächen erkennen und abbauen
Textkompetenz	**Informationen entnehmen/Textinhalt erfassen:** verschiedene Standpunkte zu einem Thema erkennen; Bezüge zwischen Texten, auch medienübergreifend, herstellen **Texte interpretieren/Textsinn verstehen:** Mittel und Wirkungen schriftlicher Texte und verschiedener Text-Bild-Kombinationen vergleichen **Texte reflektieren und bewerten:** die Beziehung von Sprache und außersprachlicher Wirklichkeit als Problem erkennen; Auswirkungen grammatisch-stilistischer Erscheinungen und semantischer Beziehungen nachvollziehen
Literarische Bildung	**Texte und Kontexte:** ästhetische Texte, insbesondere aus dem Mittelalter, dem Humanismus und der Reformation, im historischen und kulturellen Kontext erfassen, Bezüge zur Gegenwart herstellen; historische Sprachentwicklung kennen; Sprachwandel im Zusammenhang mit gesellschaftlichem Wandel verstehen **Werkpoetik:** Themen, Stoffe, Motive, Symbole, Mythen erkennen; sprachliche Verfahren in ästhetischen Texten aufzeigen; sprachliche Strategien in der Kommunikation reflektieren; Formen und Wandel literarischer Sprache erkennen und beschreiben **Rezeption und Interpretation:** Textbeschreibung und Kontexte als Basis für Interpretationsversuche nutzen; Besonderheiten literarischer Sprache und ihre Verbindung zur Alltagsprache der jeweiligen Zeit erkennen; sprachliche Besonderheiten ästhetischer Texte im Unterschied zu nicht-literarischen Texten analysieren können
Mediale Bildung	**Mediennutzungskompetenz:** neue Medienformate rezeptiv und produktiv nützen; Informationen aus komplexen Datenmengen sichten, beurteilen und auswählen **Medienkulturkompetenz:** Grundkenntnisse über die Entwicklung der Medien erwerben; sprachliche und mediale Kommunikationsmittel verantwortungsbewusst einsetzen

Kompetenzbereiche der 6. Klasse

2. Semester

Mündliche Kompetenz	**Hörverständnis:** Gesprächen folgen und in sie situationsangepasst eingreifen **Sprechsituationen und Sprachanlässe:** in verschiedenen Kommunikationssituationen unvorbereitet sprechen; auf die Angemessenheit des sprachlichen Ausdrucks achten; verantwortungsbewussten Umgang mit eigenen sprachlichen Äußerungen erlernen; Rollen innerhalb des Kommunikationsprozesses bewusst einnehmen; sprachliche Strategien der persönlichen Kommunikation reflektieren; verantwortungsbewussten Umgang mit eigenen sprachlichen Äußerungen erlernen **Kommunikatives Verhalten:** sich mit innerer und äußerer Mehrsprachigkeit auseinandersetzen; Faktoren kommunikativer Prozesse verstehen und aktiv mitgestalten: Thema und Inhalt eines Gespräches festlegen und erfassen, symmetrische und asymmetrische Gesprächssituationen erfassen
Schriftliche Kompetenz	**Schreibhaltungen und Textsorten:** verschiedene Schreibhaltungen beherrschen; Textsorten aus dem privaten, beruflichen und wissenschaftlichen Leben verfassen (z.B. Erörterung, offener Brief, Empfehlung) **Schreiben für sich:** durch spielerisch-schöpferisches, kreatives Schreiben die eigene Identität entwickeln; Schreiben als Instrument der Wissensaneignung einsetzen; lernprozessunterstützende Texte verfassen, auch über Interaktionswege der digitalen Medien **Schreiben für andere:** unterschiedliche situative Kontexte beachten: Voraussetzungen und Erwartungen von Leserinnen und Lesern berücksichtigen, um verständlich zu schreiben, um zu überzeugen und zu unterhalten; Texte auf die eigene Schreibabsicht hin ausrichten; rhetorische Mittel verwenden **Schreibprozess** planen, formulieren und überarbeiten **Rechtschreiben:** eigene Rechtschreibschwächen erkennen und abbauen
Textkompetenz	**Texte interpretieren/Textsinn verstehen:** sprachliche Besonderheiten nicht-literarischer Texte im Unterschied zu ästhetischen Texten erfassen und nachvollziehbar beschreiben können; Intention sowie sach- und medienspezifische, sprachliche, visuelle und auditive Mittel und deren Wirkung erkennen; die syntaktische, semantische und pragmatische Dimension von sprachlichen Zeichen erfassen **Texte reflektieren und bewerten:** sprachliche Strategien in der Kommunikation reflektieren; subjektive Bedingungen der Textrezeption reflektieren; fremde Weltsichten und Denkmodelle erfassen und empathisch aufnehmen und einer kritischen Betrachtung unterziehen; eigenes Leseinteresse artikulieren und begründen
Literarische Bildung	**Texte und Kontexte:** ästhetische Texte, insbesondere des Brock und der Aufklärung, im historischen und kulturellen Kontext erfassen, Bezüge zur Gegenwart herstellen; historische Sprachentwicklung: Sprachwandel im Zusammenhang mit gesellschaftlichem Wandel erkennen; Kennzeichen ästhetischer Texte erarbeiten können; Merkmale ästhetischer Sprache erkennen **Werkpoetik:** Themen, Stoffe, Motive, Symbole, Mythen erkennen **Rezeption und Interpretation:** Textbeschreibung und Textanalyse in kultureller und sprachlicher Hinsicht als Basis für Interpretationen nutzen können; Formen und Wandel literarischer Sprache erkennen und beschreiben
Mediale Bildung	**Mediennutzungskompetenz:** Informationen aus komplexen Datenmengen strukturieren; Informationsquellen überprüfen und kritisch würdigen **Medienkulturkompetenz:** Grundkenntnisse über die Entwicklung der Medien erwerben

Kompetenzbereiche der 7. Klasse

1. Semester

Mündliche Kompetenz	**Hörverständnis:** medial vermittelter mündlicher Kommunikation folgen: das Wesentliche erfassen, aktiv zuhören **Sprechsituationen und Sprachanlässe:** in freien und formalisierten Situationen vorbereitet und spontan sprechen; nichtsprachliche Mittel und Techniken des Sprechens erkennen und nützen; Mittel der Rhetorik erkennen und einsetzen
Schriftliche Kompetenz	**Schreibhaltungen und Textsorten:** Schreibhaltungen weiterentwickeln; Textsorten aus dem beruflichen und wissenschaftlichen Leben verfassen, insbesondere Meinungsrede, Textanalyse **Schreiben für sich:** poetisches Schreiben in engem Zusammenhang mit Lesen von und Umgang mit literarischen Texten erproben; Schreiben als Instrument der Erkenntnisgewinnung einsetzen; eigene und fremde Lernprozesse dokumentieren; Verantwortung für den eigenen Lernprozess mit Hilfe geeigneter Schreibformen (zB Mitschrift, Portfolio, Internetdossier) übernehmen **Schreiben für andere:** Texte entsprechend der jeweiligen Kommunikationssituation, Absicht und Textsorte gestalten und stilistische Mittel gezielt einsetzen; zu sprachkritischen Diskursen (zB feministische Sprachkritik, politisch korrekte Sprache) Stellung nehmen (SR) **Schreibprozess** *Planen:* Gedanken strukturieren / *Formulieren:* Sprachebene und Ausdruck an der Situation, an den Adressatinnen und Adressaten, am Thema, an Schreibhaltung und Textsorte und an Sprach- und Schreibnormen orientieren / *Überarbeiten:* eigene und fremde Texte optimieren und dabei Schreibhaltung, Textsorte, Stil, Lesererwartungen, Verständlichkeit, Sprachrichtigkeit und Schreibrichtigkeit berücksichtigen Rechtschreiben: bei orthografischen Problemen zielführende Lösungen finden; Einblicke in den Wandel der Schreibnormen gewinnen
Textkompetenz	**Texte interpretieren/Textsinn verstehen:** den Einfluss von Entstehungsbedingungen auf die Gestaltung von Texten erkennen; Texte in sprachlicher Hinsicht analysieren, sprachliche Erscheinungen in Texten beschreiben und ihre Funktion erkennen; phonologische, lexikalische, semantische, syntaktische, rhetorische, stilistische Analysen durchführen
Literarische Bildung	**Texte und Kontexte:** ästhetische Texte im historischen, kulturellen und biographischen Kontext erfassen; deutschsprachige Literatur, insbesondere der Weimarer Klassik, der Romantik, des Biedermeier und des Vormärz, anhand ausgewählter Beispiele kennen und sie im Kontext der Weltliteratur sehen **Werkpoetik:** Themen, Stoffe, Motive, Symbole, Mythen erkennen; das Spannungsfeld von Leserinnen und Lesern, Schriftstellerinnen und Schriftstellern, Markt, Gesellschaft und Politik erschließen; Beziehungen zwischen ästhetischer Welt und Realität problematisieren; Bezüge zwischen Form und Inhalt herstellen **Rezeption und Interpretation:** unterschiedliche Ansätze der Textanalyse erproben; Formen und Wandel literarischer Sprache erkennen und beschreiben (SR)
Mediale Bildung	**Mediennutzungskompetenz:** Informationen aus komplexen Datenmengen erfassen **Medienkulturkompetenz:** Organisationsstrukturen und wechselseitige Durchdringung unterschiedlicher Medienproduktionsformen erfassen; Interessen und Absichten hinter (multi-) medialen Texten und Produkten analysieren und bewerten sowie manipulative Zielsetzungen erkennen

Kompetenzbereiche der 7. Klasse

2. Semester

Mündliche Kompetenz	**Sprechsituationen und Sprachanlässe:** Präsentationstechniken – allein und im Team zielorientiert einsetzen; frei vortragen **Kommunikatives Verhalten:** Redeumgebung nützen; Kontextbezogenheit erkennen; Auswirkungen grammatisch-stilistischer Erscheinungen und semantischer Beziehungen nachvollziehen (SR); Fragen stellen und Feedback geben und annehmen können
Schriftliche Kompetenz	**Schreibhaltungen und Textsorten:** Schreibhaltungen weiterentwickeln; Textsorten aus dem literarisch-kulturellen Leben verfassen, insbesondere Textinterpretation **Schreiben für sich:** poetisches Schreiben in engem Zusammenhang mit Lesen von und Umgang mit literarischen Texten erproben; Schreiben als Instrument der Erkenntnisgewinnung einsetzen; eigene und fremde Lernprozesse dokumentieren; Verantwortung für den eigenen Lernprozess mit Hilfe geeigneter Schreibformen (zB Mitschrift, Portfolio, Internetdossier) übernehmen **Schreiben für andere:** Texte entsprechend der jeweiligen Kommunikationssituation, Absicht und Textsorte gestalten und stilistische Mittel gezielt einsetzen **Schreibprozess:** *Planen:* Gedanken strukturieren / *Formulieren:* Sprachebene und Ausdruck an der Situation, an den Adressatinnen und Adressaten, am Thema, an Schreibhaltung und Textsorte und an Sprach- und Schreibnormen orientieren / *Überarbeiten:* eigene und fremde Texte optimieren und dabei Schreibhaltung, Textsorte, Stil, Lesererwartungen, Verständlichkeit, Sprachrichtigkeit und Schreibrichtigkeit berücksichtigen **Rechtschreiben:** bei orthografischen Problemen zielführende Lösungen finden; Einblicke in den Wandel der Schreibnormen gewinnen
Textkompetenz	**Texte interpretieren/Textsinn verstehen:** Wechselwirkung von Form und Inhalt aufzeigen; die syntaktische, semantische und pragmatische Dimension von sprachlichen Zeichen erfassen (SR) **Texte reflektieren und bewerten:** den Einfluss persönlicher Wertvorstellungen auf das Urteil erfassen; nichtlineare und lineare Darstellung von Informationen unterscheiden und bewerten
Literarische Bildung	**Texte und Kontexte:** ästhetische Texte im historischen, kulturellen, biographischen und psychologischen Kontext erfassen; deutschsprachige Literatur, insbesondere des Realismus, des Naturalismus und des Expressionismus, kennen und sie im Kontext der Weltliteratur sehen; österreichische Literatur der Wiener Moderne anhand ausgewählter Beispiele kennen; interkulturelle Bezüge (Vielvölkerstaat) kennenlernen; Beispiele künstlerischer Filme kennen (auch Literaturverfilmungen); Merkmale ästhetischer Sprache erkennen (SR) **Werkpoetik:** Themen, Stoffe, Motive, Symbole, Mythen in ihrer Aktualität erkennen; Literatur als Abbild der gesellschaftlichen Entwicklung erkennen; Bezüge zwischen Form und Inhalt herstellen; neue Formen der Epik, Lyrik und Dramatik als neue Formen des Weltverständnisses verstehen; Beziehungen zwischen ästhetischer Welt und Realität problematisieren; Sprachwandel im Zusammenhang mit gesellschaftlichem Wandel erkennen (SR); Sprache, Sprachreflexion und Erzählen als Thema der Literatur verstehen; den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken reflektieren (SR) **Rezeption und Interpretation:** unterschiedliche Ansätze der Textanalyse anwenden; Interpretationen auf Basis von Textbeschreibung, Kontexten und Sekundärliteratur vornehmen; Formen und Wandel literarischer Sprache erkennen und beschreiben (SR); sprachliche Varietäten erkennen (SR)
Mediale Bildung	**Mediennutzungskompetenz:** Medien zur Kommunikation nützen und als Basis transkultureller Kontakte fördern **Medienkulturkompetenz:** gesellschaftliche Auswirkungen der Medien erkennen und ihre lebensgestaltenden Funktionen reflektieren

Kompetenzbereiche der 8. Klasse

1. Semester

Mündliche Kompetenz	**Sprechsituationen und Sprachanlässe:** verschiedene sprachliche Register einschließlich der – österreichischen – Standardsprache beherrschen **Kommunikatives Verhalten:** Metakommunikation über geglücktes bzw. missglücktes Kommunikationsverhalten führen
Schriftliche Kompetenz	**Schreibhaltungen und Textsorten:** Textsorten aus dem beruflichen, wissenschaftlichen und literarisch-kulturellen Leben verfassen **Schreiben für sich:** Schreiben als Instrument der Erkenntnisgewinnung einsetzen; eigene und fremde Lernprozesse dokumentieren **Schreiben für andere:** Texte entsprechend der jeweiligen Kommunikationssituation, Absicht und Textsorte gestalten und stilistische Mittel gezielt einsetzen; die syntaktische, semantische und pragmatische Dimension von sprachlichen Zeichen erfassen (SR); Auswirkungen grammatisch-stilistischer Erscheinungen und semantischer Beziehungen beachten (SR) **Schreibprozess:** *Planen:* Gedanken strukturieren / *Formulieren*: Sprachverwendung und Ausdruck an der Situation, an den Adressatinnen und Adressaten, am Thema, an Schreibhaltung und Textsorte und an Sprach- und Schreibnormen orientieren; Qualität eigener und fremder Texte beurteilen / *Überarbeiten*: eigene und fremde Texte optimieren und dabei Schreibhaltung, Textsorte, Stil, Lesererwartungen, Verständlichkeit, Sprachrichtigkeit und Schreibrichtigkeit berücksichtigen **Rechtschreiben:** bei orthografischen Problemen zielführende Lösungen finden; Einblicke in den Wandel der Schreibnormen gewinnen
Textkompetenz	**Texte interpretieren/Textsinn verstehen:** Interpretationen entwickeln (besonders in nichtlinearen Texten Adressat, Intention und Situation analysieren und interpretieren) **Texte reflektieren und bewerten:** durch das Erkennen von Strategien der Beeinflussung politische Mündigkeit erlangen; die Fähigkeit der Perspektivenübernahme und der kritischen Betrachtung von Perspektiven fördern
Literarische Bildung	**Texte und Kontexte:** ästhetische Texte, insbesondere der experimentellen Literatur, der Literatur der Zwischenkriegszeit und des Exils, im historischen und kulturellen Kontext erfassen; deutschsprachige, insbesondere österreichische Literatur vom 2. Weltkrieg bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Beispiele kennen und sie im Kontext der Weltliteratur sehen; Kennzeichen ästhetischer Texte erarbeiten können; Merkmale ästhetischer Sprache erkennen (SR) **Werkpoetik:** Themen, Stoffe, Motive, Symbole, Mythen in ihrer Aktualität erkennen; Wechselwirkungen literarischer und filmischer Erzählweisen deuten; unterschiedliche Wirkungen verbaler, visueller, akustischer Ausdrucksmöglichkeiten erfassen; neue Formen der Epik, Lyrik und Dramatik als neue Formen des Weltverständnisses verstehen; Sprachwandel im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Wandel erkennen (SR); literarische Sprache, ihre Formen, ihren Wandel, ihre Besonderheiten und Verbindungen zur Alltagssprache beachten **Rezeption und Interpretation:** verstehen, auf welche Weise Texten Bedeutung zugeschrieben wird: über unterschiedliche Ansätze der Textinterpretation verfügen; grammatisch-stilistische Erscheinungen und semantische Beziehungen beschreiben können (SR)
Mediale Bildung	**Mediennutzungskompetenz:** über Entscheidungskompetenz verfügen; Informationsquellen überprüfen und kritisch würdigen **Medienkulturkompetenz:** Mediensprachen als semiotische Systeme verstehen

Kompetenzbereiche der 8. Klasse

2. Semester

Mündliche Kompetenz	**Sprechsituationen und Sprachanlässe:** Kommunikationsorganisation wahrnehmen – mit besonderer Berücksichtigung von Präsentationsformen **Kommunikatives Verhalten:** Bedingungen reflektieren, um sie kreativ mitgestalten zu können: Mediengerechtes Verhalten einschätzen und einnehmen
Schriftliche Kompetenz	**Schreibhaltungen und Textsorten:** Schreibhaltungen in Hinblick auf Textsorten optimieren **Schreiben für andere:** Texte entsprechend der jeweiligen Kommunikationssituation, Absicht und Textsorte gestalten und stilistische Mittel gezielt einsetzen **Schreibprozess** Qualität eigener und fremder Texte beurteilen **Rechtschreiben:** bei orthografischen Problemen zielführende Lösungen finden
Textkompetenz	**Texte reflektieren und bewerten:** moralische, ethische Fragen differenziert erfassen
Literarische Bildung	**Texte und Kontexte:** interkulturelle Bezüge (Exil, ethnische Minderheiten, Migration) kennenlernen; Merkmale ästhetischer Sprache erkennen (SR) **Werkpoetik:** Beziehungen zwischen ästhetischer Welt und Realität problematisieren **Rezeption und Interpretation:** Phänomene des Sprachwandels in der Gegenwartssprache reflektieren (SR)
Mediale Bildung	**Medienkulturkompetenz:** künstlerische Ausdrucksformen in allen Medien rezipieren, vergleichen und zueinander in Beziehung setzen